

Tabakskollegium Rote Kammern Drap d'Or-Kammer

Tabakskollegien gehörten zur Ausstattung eines barocken fürstlichen Hofes. Interessant ist die Wandlung, die diese Institution in der Regierungszeit Friedrich Wilhelms I. erfuhr. Schon Friedrich Wilhelms Vater, König Friedrich I. in Preußen, veranstaltete Tabakskollegien "In Meinung, dass der Gebrauch des Tabaks gegen alle böse Luft gut sei".

Friedrich Wilhelm I., der "Soldatenkönig", übernahm die Institution seines Vaters, allerdings in gänzlich anderer Form. In spartanisch eingerichteten Räumen, vorwiegend im Berliner, Potsdamer und Königs Wusterhausener Schloss, versammelte sich um den König eine reine Männerrunde, bestehend aus Militärs, Gesandten, interessanten Durchreisenden und "lustigen Räten". Letztere waren Gelehrte, die nach der durch den König veranlassten Schließung verschiedener wissenschaftlicher Einrichtungen arbeitslos geworden waren und neue Beschäftigung suchten.



Tabakskollegium in der Roten Kammer oder Drap-d'or Kammer des Berliner Stadtschlusses. König Friedrich I. in der Mitte neben seiner dritten Frau, Sophie Luise sitzt. Auf der linken Seite vor dem Orchester, Kronprinz Friedrich Wilhelm, der später die Tabakskollegium in eine Institution. Das Unternehmen montiert wird hier durch das Gericht Mauren und einem Turban Türke, der Punch dienen und erweitern verjüngt sich zu Rohr-Beleuchtung Leckagen serviert.



Das Tabakskollegium Friedrich Wilhelms I.



Die Drap d'Or-Kammer gehörte zu den hinreißendsten Raumschöpfungen Schlüters. Sie war ein Beleg seiner erfinderischen Gestaltungskraft und bezeugte zugleich die handwerkliche Leistungsfähigkeit seiner Werkstatt. So bestand die ovale Scheinkuppel an der Decke aus einem Spiegel, der mit einem filigranen Netz geschnitzter Herrschaftsinsignien überzogen war. Die in Alabaster gearbeitete Geniengruppe über dem Kamin stammte womöglich von dem jungen Balthasar Permoser, dem Bildhauer des Dresdner Zwingers. Friedrich (III.) I. hielt in der Drap d'Or-Kammer Rat, abends diente sie ihm als Tabakskollegium. Sie ist der einzige Raum, von dem sich ein noch zu Lebzeiten des ersten Königs angefertigtes farbiges Gemälde erhalten hat.